

## Gewalt gegen Frauen

Kirchenamt der EKD (Hg)  
Gewalt gegen Frauen als Thema  
der Kirche*Ein Bericht in zwei Teilen*Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2000  
Kart., 159 Seiten Eur-D 9,95 / Eur-A 10,30 / SFr 17,70

Zu Gewalt gegen Frauen als Thema der Theologie gibt es mittlerweile doch einige – wichtige und gute! – Publikationen. Mit dem hier zur Besprechung stehenden, vom Kirchenamt der evangelischen Kirche in Deutschland herausgegebenen, 158 Seiten starken Büchlein liegt nun auch eine Auseinandersetzung mit Gewalt gegen Frauen vor, welche diese explizit zu einem Thema der Kirche macht. Dies gilt es unbedingt zu würdigen – auch wenn Frauen (und Männern), die sich schon intensiver mit dem Thema beschäftigt haben, der vorliegende Band eher als Overtüre erscheinen mag, als eine Art Auftakt zu einer dringend intensiver zu führenden und durchaus auch spannenden Debatte.

Die Publikation ist Ergebnis einer Studie, welche die Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland 1995 anlässlich der Ökumenischen Dekade »Kirchen in Solidarität mit den Frauen 1988-1998« auf den Weg gebracht und auf zwei Tagungen (1997 und 1999) diskutiert hat. Entsprechend ihrer Geschichte gliedert sich die Studie in zwei Teile. Der erste Teil beschäftigt sich mit dem Thema Gewalt gegen Frauen, indem zunächst sozialwissenschaftliche Grundlagen behandelt werden. Daran schließt eine Bestandsaufnahme zur Auseinandersetzung mit dem Thema in den Landeskirchen, den kirchlichen Werken und Einrichtungen und in der EKD sowie weiters in der Ökumene und ein Exkurs zur Diskussion des Themas in der Frauen- und Männerarbeit an. Schlussendlich werden im ersten

Teil Handlungsansätze und Empfehlungen formuliert, die sich an die wissenschaftliche Theologie, an verfasste Kirchen, diakonische Handlungsfelder sowie Öffentlichkeit und Gesetzgebung richten. Der zweite – kürzere – Teil der Studie beschäftigt sich mit theologischen Aspekten des Themas. Dabei werden kurz Aufgaben der theologischen Reflexion der Gewalt gegen Frauen benannt, biblische Texte zum Thema befragt und theologische Fragen wie Schuld, die Verpflichtung zu freiwilliger Selbstverleugnung in der Nachfolge, Jesus Christus als Opfer, Rechtfertigung und Vergebung im Zusammenhang mit dem Thema Gewalt gegen Frauen diskutiert. Auch der theologische Teil schließt mit einem handlungsbezogenen Unterkapitel, das Verkündigung und Gottesdienst, Religionspädagogik, Seelsorge sowie Organisation und Leitung als Handlungsfelder in den Blick nimmt.

Das Buch eignet sich zum einen als Einführung in das Thema, die zu weiterer Beschäftigung und vertiefter Lektüre anregt. Das Unterkapitel »sozialwissenschaftliche Grundlagen« bietet eine gute Zusammenfassung zum Gewaltbegriff und zu Art und Umfang der Gewalt gegen Frauen, der zweite Teil einen guten Überblick darüber, welche theologischen Begriffe, Konzepte und Traditionen mit dem Thema Gewalt gegen Frauen zusammengelesen werden müssen und einer Reformulierung bedürfen. An dieser Stelle wird großer theologisch-denkerischer Handlungsbedarf sichtbar. Zum anderen ist die starke Handlungsorientierung des Buches hervorzuheben: Die Bestandsaufnahme gibt bundesdeutschen, evangelischen LeserInnen einen Überblick über Auseinandersetzungen in ihrem Kontext und regt LeserInnen aus anderen – kirchlichen bzw. geographischen – Kontexten an, ähnliche Unterfangen zu initiieren. Die Handlungsempfehlungen im ersten wie im zweiten Teil taugen zur steten Überprüfung der eige-

nen Praxis. Möge beides – Bestandsaufnahme wie Handlungsempfehlung – Kirchen bzw. kirchlichen Einrichtungen als Vorbild und Wegweisung dienen!

Maria Katharina Moser, Wien

## Dämonen in unserer Welt

Richard Picker

### Zusammenrottungen

*Gefahren aus Dämonie,*

*Ideologie und Religion*

Edition Va Bene 2002

Ln., 223 Seiten, Eur-D 21,90 / Eur-A 21,90 / SFr 38,-

Wie kommt es, dass Machtmenschen wie Slobodan Milosevic oder Osama Bin Laden ihre Umgebung dermaßen in ihren Bann ziehen, dass die Anhänger blindlings den Weg des Hassens, des Mordens und des willigen eigenen Sterbens gehen? Wie kann der Einzelmensch sich der Spirale aggressiver Tötungsimpulse entziehen?

Spannende Fragen, die der Theologe, verheiratete Priester und gefragte Psychotherapeut Richard Picker in seinem neuen Buch aufgreift. Seine Grundthese: Immer wieder treiben destruktive »Mächte und Gewalten« die Menschen in »Zusammenrottungen«, die die »Keulenschwinger«, die Stärkeren, die Herrschaftswütigen gegen die anderen, die Ausgeschlossenen, die Dämonisierten betreiben. Ohne Entlastung durch Sündenböcke scheint die Menschheit nur schwer auszukommen.

Alle heidnischen Götter sind letztlich launisch, verlangen Sühne. Opferrituale sind seit Urzeiten in allen Gesellschaften nachweisbar. Opfer entsühnen die Untaten der Keulenschwinger und ihre Menschen zerstörenden Unterwerfungstechniken. Der Autor beschreibt es an vielen Beispielen: von Francis Drake über die »Wegregelungsversuche« der Orden bis zur NS-Ka-

derschmiede Napola und modernen psychotherapeutischen Experimenten. Originelle Neudeutungen dabei: Der Islam sei die Wiederkehr der von der christlichen Reichskirche in die Wüste vertriebenen Judenchristen, und Bin Laden habe die neue Religion sinnverkehrt in den »Sog des Todes« gezogen.

Picker sieht den Ausweg in »wahrer Religion«, weil irdische Machstrukturen meist Widerreligion sind. Jesus habe das Wesen des Opfers verändert, das nicht mehr Sühneleistung, sondern in ein Gottesgeschenk »biophiler Weltynamiken« transformiert worden sei. Der Weg für glückliche Menschen laute nun: »Gott lieben, die Schöpfung lieben, nirgendwo beim Töten mitmachen!« Und den Weg zu einem sündenbockfreien Leben, so hofft der Autor, weise die Psychotherapie.

»Das ist Mystik, nicht Psychotherapie!« entsetzt sich der Verleger in einem Bilanzgespräch mit dem Autor, das zum Schluss wiedergegeben wird und den Rezensenten in seinem eigenen Unbehagen bestärkt. Irgendwie bekommt man das Gefühl, dass dieses Buch für Richard Picker sehr wichtig ist – wichtiger vielleicht als für manche der vielen, die es trotzdem lesen sollten.

Hubert Feichtlbauer, Wien

## GlaubensWort

Hans-Joachim Sander  
nicht verleugnen.

*Die befremdende Ohnmacht Jesu*

Reihe Glaubensworte, Band 2

Würzburg: Echter-Verlag 2001

144 Seiten, Eur-D 12,80 / Eur-A 13,20 / SFr 24,-

In neuer Sprachform die zentralen Geheimnisse des christlichen Glaubens für ein zeitgenössisches Verständnis zu erschließen, haben sich die beiden systematischen Theologen Hans-Joachim